

# Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Stetigjähriger Abonnementspreis:  
für Einzelstücke 1 M. 30 P., incl. Botenlohn  
! M. 50 P.; Auswärtige incl. Postzuschlag  
1 M. 50 P.

Erste Ausgabe:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag  
Inserionsgebühren:  
10 P. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Nr. 100.

Donnerstag, den 28. Juni.

1877.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel erlauben wir uns den geehrten Lesern unseres Blattes die gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements hierdurch ergebenst in Erinnerung zu bringen und bemerken wir, daß der vierteljährliche Abonnementspreis für Einheimische 1 M. 30 P. (mit Botenlohn 1 M. 50 P.), für Auswärtige 1 M. 50 P. incl. Postzuschlag beträgt.

Expedition der „Zeitung für Hinterpommern.“

## Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Juni.** Der Kaiser setzt mit Erfolg, wie aus Ems berichtet wird, seine Fort, und erledigte eintige Regierungsgeschäfte. Am Sonntag empfing Se. Majestät den Großherzog von Hessen sowie einige hochgestellte Persönlichkeiten.

Die im preussischen Handelsministerium eingelaufenen Berichte über die diesjährige Ernte lauten im allgemeinen günstig. Dagegen ein definitives Resultat erst nach erfolgten Drusch-Ergebnissen oder Wägung der einzelnen Fruchtgattungen sich feststellen läßt, so ist doch schon die Erwartung einer guten oder weniger guten Ernte einflußreich genug, um die Preise der einzelnen Producte wesentlich fallen oder steigen zu lassen. In Frankreich wurde über die Wiederkehr schwerer Regengüsse geklagt, die den in der Blüthe befindlichen Weizen und Roggen benachteiligt haben. Es ist dies besonders von einigen Landstrichen in der Champagne und den nordöstlich gelegenen Gegenden, auch von einigen in Mittelfrankreich gelegenen Districten zu sagen. Demnach ist eingetretenes trockenes warmes Wetter hat die Ausbildung der Körner begünstigt. Die Heu- und Futterernte soll eine vorzügliche sein. Der Saatenstand in Italien wird als ein befriedigender bezeichnet, und sind in Folge dessen auf den Marktplätzen daselbst die Getreidepreise nicht unwesentlich heruntergegangen. Aus Oesterreich-Ungarn sind nicht ganz übereinstimmende Berichte eingegangen. Die Rapsernte wird allgemein als eine wenig günstige bezeichnet. Im Banat haben sowohl Kräfte im Mai, als auch Ueberschwemmungen erheblichen Schaden verursacht; in den nördlicher gelegenen Gegenden Ungarns erwartet man eine vorzügliche Ernte, doch sei erwähnt, daß officiële Berichte aus Oesterreich günstigere lauten, als solche, die aus lauffähigen Kreisen über Pest hierher gelangt sind. Die Rapsernte ist beendet, die Getreideernte hat begonnen, und bleibt zu wünschen, daß die Witterung die Erntearbeiten begünstigen möge. Mit dem Ertrage der Futtergewächse ist man sehr zufrieden. Auch im deutschen Reich steht ein befriedigendes Erntertragniß zu erwarten. Aus Süddeutschland gehen die günstigsten Berichte ein. Aus Mannheim schreibt man: „Die Aussichten der diesjährigen Ernte werden als die günstigsten geschil- dert, und verfallen nicht auf den Getreidehandel ihre Wirkung auszuüben. Auf den meisten Getreideplätzen herrscht rückgängige Bewegung der Preise und die eingehenden landwirtschaftlichen Berichte aus Würzburg und Bamberg können diese Tendenz nur bestätigen.“ Elsaß, Baden und die Bamberger Gegend, die fruchtbarsten Landstriche des Reiches, erwarten nicht nur eine reiche Getreide-Ernte, sondern hoffen auch auf einen guten Ertrag des Weinstocks, wenn die Witterung des Herbstes nicht ungünstig ist. Auch von Norddeutschland läßt sich über die Getreideernte dasselbe sagen, und verdient nur hinzugefügt zu werden, daß Insonderheit der Stand der Kartoffeln gerühmt wird. — Speciële Mittheilungen aus Schlesien und Posen berichten, daß seit vielen Jahren kein so reicher Ertrag an Feldfrüchten geerntet worden ist, als in diesem Jahre der Fall sein dürfte.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz haben die Feindseligkeiten begonnen. In der Nacht vom 21. zum 22. setzten 6000 Russen mit 8 Geschützen von Galatz nach Zadokow über und erstürmten die türkischen Positionen bei Matchin. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags, wo die Türken flohen. Am 22. sollen 15,000 Russen über den Strom gesetzt sein.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz haben die Türken ebenfalls eine Schlacht verloren. Officiël wird aus Mayra vom 24. d. gemeldet: Die Colonne des Generals Tergulassoff schlug am 16. d. zwischen Seidaban und Delibaba die türkischen Truppen unter Ferik Mehemed Pascha, welche sich auf das Hartnäckigste vertheidigten. Unsere Truppen errangen einen vollständigen Sieg, zwangen die Türken zur Flucht und machten viele Gefangene. Ferik Mehemed Pascha fiel in der Schlacht. Der Verlust der Russen beträgt 27 Tode, 119 Soldaten und 2 Offiziere wurden verwundet. Der General Tergulassoff constatirt die vortreffliche Wirkung unserer Artillerie und das muthige Vorgehen unserer Truppen. — Die Colonne des Generals Heimann steht bei Meshingerd.

Aus Malta, vom 22. Juni, wird telegraphirt: Das deutsche, aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“ und „Preußen“, sowie dem Aviso „Falke“ bestehende Geschwader ist gestern Abend hier eingetroffen.

Gestern verhandelte hier die 2. Abtheilung des Kammergerichts in dem Proceß gegen Dr. Guido Weiß, Redacteur der „Waage“, wegen „Majestätsbeleidigung“. Eine solche hatte das Stadtgericht in einem Artikel gefunden, in welchem das Dreikaiserbündniß in beleidigender Weise angegriffen worden war. Das Kammergericht hielt an dem Begriff der „indirecten“ Majestätsbeleidigung fest und befähigte das erste Erkenntniß, das den Angeklagten zu drei Monaten Festungshaft verurtheilte. Der Fall hat Aufsehen nicht nur in publicistischen, sondern auch in juristischen Kreisen hervorgerufen, und die gestrige Kammergerichtliche Entscheidung wird dies Aufsehen voraussichtlich nur noch erhöhen.

Vor zwei Jahren überwies das Abgeordnetenhaus eine Petition um Ausbildung von Personen zur Krankenpflege auf Staatskosten der Regierung mit der Aufforderung, für die Heranbildung von Krankenpflegern durch staatliche Subventionirung dazu geeigneter Anstalten reichlicher als bisher Fürsorge zu treffen. Dieser Aufforderung ist die Staats-Regierung noch immer nicht nachgekommen. Was bis jetzt in der Sache geschehen ist, beschränkt sich darauf, daß der Cultusminister die zu seinem Ressort gehörigen medicinischen und chirurgischen Kliniken der Landesuniversitäten zur Erreichung jenes Zweckes herangezogen und außerdem eine seitens der Regierung zu Düsseldorf aus eigener Initiative erlassene Verordnung über die Ausbildung von Krankenpflegern den übrigen Regierungen zur Begutachtung vorgelegt hat. Die Auffassungen an diesen Stellen haben eine so große Verschiedenheit gezeigt, daß das vorliegende Material noch nicht zu einer Entscheidung in der Sache genügt erscheint. Leider ist, obwohl das Bedürfniß zur weiteren Ausbildung von Krankenpflegern in Folge des Gesetzes, betreffend das Ordenswesen, anerkannt wird, zur Gewährung einer ausreichenden Beihilfe des Staates zur Zeit wenig Aussicht vorhanden, da eine zweckmäßige Ausbildung von Krankenpflegern ohne erhebliche Mittel nicht möglich ist, solche Mittel aber nicht zur Verfügung stehen. Es würde schon viel gewonnen sein, wenn alle größeren Heilanstalten, sowie sämtliche Militär Lazarethe angewiesen würden, die Ausbildung geeigneter Personen zu übernehmen. Im Hinblick auf die der Ausbildung der Krankenpfleger auch zu Grunde liegende Absicht der Gewinnung von Krankenwärtern für die Transporte der Verwundeten auf Eisenbahnen, resp. für die Reserve-Lazarethe, kann die Förderung dieses Zweckes innerhalb der durch die Organisation des Friedenslazarethenwesens gebotenen Grenzen seitens der Militärverwaltung um so weniger beanstandet werden, als auch der Zweck gewürdigt werden muß, durch Ueberweisung solcher Personen an die Militär Lazarethe die freiwilligen Krankenpfleger mit der militärischen Disciplin und der Lazarethordnung vertraut zu machen.

Seit Montag haben, wie schon kurz erwähnt, im Kriegsministerium die Beratungen zur Feststellung der Grundzüge für eine deutsche Militär-Strasproceß-Ordnung unter Vorsitz des Kommandirenden Generals des III. Armeecorps von Groß genannt von Schwarzhoff begonnen. Es nehmen daran Theil preussische und bayerische Generale beziehungsweise Stabs-Offiziere; preussische, sächsische und württembergische Militär-Juristen, sowie, auf Ernennung des Prääsidenten des Reichs-Justizamts Dr. Friedberg, der vortragende Rath des letzteren, kaiserl. Geh. Regierungsrath Stenbach. Auf frühere Arbeiten bezüglich einer Militär-Strasproceßordnung werden die jetzigen Conferenzen nicht zurückgreifen, ihre Aufgabe wird vielmehr nur sein, die Grundlagen zu einem neuen Entwurf festzustellen, welcher dann die weiteren legislatorischen Stadien durchlaufen soll. Zur Theilnahme an den Beratungen der Kommission sind kommandirt und von ihren resp. Garnisonen hier eingetroffen: der Oberst von Safferling, Kommandeur des bayerischen 1. Infanterie-Regiments König, der württembergische General-Auditeur von Wiedemann, der sächsische Geh. Kriegs-Rath Teucher und bayerische Ober-Auditeur Grimm.

Die Entscheidung des Obergerichtes vom 5. Mai in dem Proceße zwischen dem Reichsmilitär-Fiskus und dem Amtsvorsteher von Dömitz bei Breslau wegen der Schießübungen bei Dömitz, demzufolge der Amtsvorsteher nicht competent ist, durch Androhung von Geldstrafen den Militärbehörden Schießübungen zu untersagen, welche die Sicherheit des angrenzenden Dömitzer Bezirks in weitgehendem Maße gefährden, findet in der „Bresl. Ztg.“ eine eingehende Kritik in der auf die vorhandenen Lücken in der Gesetzgebung hingewiesen wird. Zunächst ist bei der practischen Bedeutung, welche die Frage z. B. auch bei Fabrikanlagen hat, eine gesetzliche Regelung der Frage notwendig, welcher Polizeiherr zum Verbot competent ist, ob der des Orts, wohin die Kugeln fliegen, oder der des Orts, wo sie abgeschossen werden. Die Hauptfrage aber ist die, ob der Besther oder Nutznießer eines Grundstücks ein anderes formelles oder materielles Recht hat, wenn er zufällig Militärbehörde ist, als jeder Andere. Soll etwa, fragt die „Bresl. Ztg.“ die Militärbehörde auch das Recht haben, beliebig eine Schlichterei anzulegen, wo das Privaten verboten ist? Und soll die Polizei es auch nicht verbieten können, wenn beispielsweise die Militärbehörde „zur Erzielung der Kriegstüchtigkeit“ auf einem mitten in der Stadt neben einer Schule gelegenen Plage Signallübungen anstellen ließe? Und könnten nicht schließlich alle Behörden dasselbe Recht wie die Militärbehörden in Anspruch nehmen, da sie ja auch „ein öffentliches Interesse vertreten“? — Die „Bresl. Ztg.“ erinnert daran, daß die Nothwendigkeit, auf dem Wege der Gesetzgebung nicht nur das vorhandene Recht zu declariren, sondern auch darüber hinaus die Rechts-Controle zu vervollständigen, auch noch bei anderen Vorgängen zu Tage getreten ist und weist auf die heute noch unerledigte Celler Denkmalsangelegenheit und auf den gleichfalls noch unerledigten Streit zwischen der Stadt Berlin und dem Reichsfiskus wegen der Heranziehung von Grundstücken zur Communalsteuer mit dem Bemerkten hin: „Das sind Zustände, welche zu bejammern des Staates Friedrich des Großen wahrlich würdig ist.“

Eine neuerdings ergangene Entscheidung des Cultusministers erklärt den Ausschluß von Israeliten aus christlichen Schulvorständen auf Grund ihrer Confession für fernerhin nicht mehr zulässig.

Köln, 25. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Gestern wurde auf einem Kartoffelfelder bei Mühlheim am Rhein der Coloradoläfer in allen Entwicklungsstufen gefunden. Der Äder

gehört einem Fleischer, welcher amerikanischen Speck bezieht. Dem landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin wurde hiervon sofort Mittheilung gemacht.

Da von der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Leipzig ein mit dem preussischen im Wesentlichen übereinstimmendes Verfahren beobachtet wird, so sind durch Circularverfügung des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 28. April 1875 die von derselben ausgestellten Qualificationszeugnisse bis auf Weiteres den preussischen gleichgestellt worden. In den vorbereitenden Verhandlungen, auf welche in dieser Circularverfügung Bezug genommen ist, sind als wesentliche Punkte in dem Prüfungsverfahren für das höhere Schulamt insbesondere hervorgehoben worden, daß für die Zulassung dieser Prüfung das Zeugniß der Reife von einem Gymnasium, bezw. unter gewissen Beschränkungen von einer Realschule I. Ordnung und der Nachweis eines dreijährigen Universitätsstudiums erforderlich werden. Es ergeht sich daraus nach einem Erlaß des genannten Ministers vom 11. Mai d. J. als selbstverständlich, daß derjenigen Klasse von Prüfungen, für welche diese beiden Bedingungen nicht aufrecht erhalten werden, die gleiche Geltung mit den preussischen Zeugnissen für das höhere Schulamt nicht zuerkannt ist. Die durch §. 7. des königlich sächsischen „Regulativs, die Prüfungen für die Candidaten des höheren Schulamts betreffend, vom 6. August 1875“, angeordnete Prüfung innerhalb der pädagogischen Section“ fällt daher nicht unter die Circularverfügung vom 28. April 1875, und ein darüber ausgestelltes Zeugniß ist den Zeugnissen einer preussischen Prüfungs-Kommission für das höhere Schulamt nicht gleichzustellen.

## Ausland.

**Wien, 23. Juni.** In der heutigen Sitzung der ungarischen Regnicolar-Deputation wurde der vorgelegte Entwurf des zweiten Nunciums festgehalten und bezüglich der Quote der Steuerrestitutionen an den früheren Vorschlägen. Ferner wurde die Entsendung eines Subcomités beantragt. Am Montag oder Dienstag wird das Nuncium der österreichischen Deputation gestellt werden.

**Pesth, 30. Juni.** Die Frage, ob Oesterreich-Ungarn die völlige Befestigung Montenegros durch türkische Truppen verhindern wird oder nicht, beschäftigt heute die politischen Kreise mehr als das Schicksal der Ausgleichsvorlagen. Die ungarischen Reichstagsparteien erheben sich weder für noch gegen letztere, aber um so mehr fühlen sie sich beunruhigt von den Gerüchten, daß die Anwesenheit Rodich's und Mollinaty's in Wien mit den Vorbereitungen zum Einmarsch Oesterreich-Ungarns in Bosnien und die Herzegovina zusammenhänge, denn der Vorwand zu diesem Einmarsch wäre bereits gefunden, indem selbst die Officiösen ganz offen erklären, daß die Intervention Oesterreich-Ungarns zu Gunsten Montenegros Statt finden dürfte, wenn Montenegro sich als schlechterdings widerstandsunfähig erweist. Nun, dieser Fall, den sowohl der officiële wiener Correspondent des Pesther Lloyd als auch die Corr. Hongroise als Vorbedingung der österreichischen Intervention zu Gunsten Montenegros erwähnen, ist schon eingetreten. Es handelt sich heute darum, die Befestigung Montenegros durch türkische Truppen zu verhindern. Die Frage ist nun, ob eine einfache Ordre aus Wien genügen wird, die stegreichen türkischen Truppen zum Stehen zu bringen, oder nicht. Im letzten Falle soll der Einmarsch in Bosnien und in die Herzegovina sofort erfolgen, und zwar — wie in militärischen Kreisen verlautet — soll Mollinaty mit dem Commando der österreichischen Occupations-Armee betraut werden. Unter solchen Umständen klingt die Nachricht, daß der Reichstag vom 5. Juli bis 28. August vertagt werden soll, ziemlich glaubwürdig. Jedoch bis zum 5. Juli wird es im ungarischen Parlament Interpellationen über die vermeintliche Intervention Oesterreich-Ungarns zu Gunsten Montenegros regnen, und der Minister-Präsident wird sich sicherlich gedrängt fühlen, die Abgeordneten vor der Vertagung des Reichstages zu beruhigen. Wie er dieses Kunststück zumege bringen wird, das ist noch ein Räthsel, auf dessen Lösung man mit Recht gespannt sein darf.

**Paris, 22. Juni.** Einer viel verbreiteten Version zufolge hätte die Regierung den Zeitpunkt für die Neuwahlen zur Deputirtenkammer auf den 16. September cr. festgesetzt. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Marquis von Gontaut-Viron sich am 26. d. nach Ems zu begeben und dort mehrere Wochen zu verweilen.

**Berlins, 25. Juni.** Der Kammer-Präsident dankt für das ihm bezugte Wohlwollen und fügt hinzu, das Land werde zum Richter über die Kammer berufen werden und dann anzuerkennen wissen, daß die Kammer sich in der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit um Frankreichs Wohl verdient gemacht habe. Der Präsident verlas darauf das Auflösungsdecret, wonach die Wähler binnen 3 Monaten zu den Neuwahlen einzuberufen wären. Beim Schluß der Sitzung rief die Linke, es lebe die Republik, die Rechte, es lebe Frankreich, einige Stimmen, es lebe der Frieden.

— 22. Juni. Der Senat hat der Auflösung der Kammer mit 150 gegen 120 Stimmen seine Zustimmung ertheilt.

**Brüssel, 21. Juni.** Der Congreß zur Erforschung des Innern von Afrika trat gestern unter dem Vorsitze des Königs zusammen. Der Zweck der Versammlung war der, sich über die Zusammenfassung der ersten Station schlüssig zu machen, welche zur Unterstützung der ersten Forschungsreisen in Afrika zu bilden wäre. Es wurden mehrere Vorfagen discutirt, und sind bereits ausreichende Mittel vorhanden, um eine erste Expedition zu organisiren. Die Beratungen werden heute fortgesetzt werden.



Rom, 23. Juni. Der „Italienischen Nachrichten“ zufolge hat der Marschall Mac Mahon an den Papst ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben seinen Dank für das ihm verliehene Großkreuz des Rittersordens ausdrückt.

Verschiedene literale Journale veröffentlichten die Allocution, welche der Papst bei dem geistlichen Konfessorium an die Kardinäle gehalten hat. Der Papst gedenkt in derselben der zahlreichen Pilger, die jüngst zu ihm aus allen Ländern gekommen seien und dankt Gott für die Anhänglichkeit der Gläubigen an ihn.

London, 23. Juni. Dem Parlament liegen vor: Das Schreiben Derby's an Schwaloff vom 6. Mai, die Erwiderung Gortschakoff's an Schwaloff vom 30. Mai. Das Schreiben Derby's führt aus: England werde gewissenhaft die Politik der Neutralität beobachten, so lange die Interessen der Türkei allein vom Kriege berührt werden. England würde den Versuch, den Suezkanal zu blockieren und die Schifffahrt im Suezkanal zu hindern, als eine Bedrohung Indiens und eine schwere Verletzung der Weltfriedens betrachten. England könne Konstantinopel nicht gleichgültig in anderen Händen als des gegenwärtigen Besitzers sehen. Auch gegen die materielle Verringerung der gegenwärtigen Bestimmungen über die Schifffahrt auf dem Bosporus und den Dardanellen würde England ernste Einwendungen haben. Das Schreiben macht endlich die britischen Interessen im Golf von Persien geltend.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses zeigte der Lordpräsident des Geh. Raths, Herzog von Richmond, an, daß die Regierung die Begründungsbill zurückziehe und die darauf bezüglichen Fragen während der Parlamentsferien einer weiteren Prüfung unterziehen werde. Lord Grandville sprach sein Bedauern über die vom Cabinet gefasste Entschliessung aus.

Im Unterhause erläuterte und begründete Unterstaatssecretar Lord Hamilton das Budget für Indien und suchte die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 5 Mill. nach. Die Hälfte hiervon mit 2½ Mill. soll in Staatsbills bestehen, die andere Hälfte soll zu der ständigen Schuld hinzutreten. Die ganze Anleihe ist bestimmt, das durch die Hungersnoth, die Entwertung des Silbers und das fortdauernde Deficit des Handelsverkehrs entstandene Deficit zu decken. Die Anleihe wurde schließlich bewilligt.

Nachdem das Haus sich als Commissar zur Verathung des indischen Budgets constituirt, wird dasselbe durch den Unterstaatssecretar für Indien Lord George Hamilton vorgelegt. Er bekämpft in der Einleitung die weitverbreitete Befürchtung, daß das Einkommen Indiens zur Befreiung der gewöhnlichen Ausgaben ungenügend sei, daß in Folge dessen Vorgen ein chronisches Uebel geworden und die Insolvenz Indiens nur eine Frage der Zeit sei. Indische Finanzen seien allerdings in Europa nicht gekanntem Gefahren ausgesetzt. Im laufenden Jahre hätten zwei Ursachen große Schwierigkeiten hervorgerufen: die Entwertung des Silbers und die Hungersnoth in Bombay und Madras. Diesen beiden sei der Einnahme-Ansfall von 1,858,000 Pfr. zuzuschreiben, während sonst der Voranschlag um 1,223,000 Pfr. übertroffen sein würde. Eine der bemerkenswerthesten Thatsachen sei die starke Zunahme der Einnahmen aus dem Eisenbahnverkehr. Die Brutto-Einnahme zu derselben sei 8,500,000 Pfr. veranschlagt worden, habe aber 10,307,000 Pfr. ergeben. Auf das Jahr 1877-78 übergehend theilt der Redner mit, daß das Einkommen auf 52,192,000 Pfr., die Ausgabe auf 53,144,000 Pfr. veranschlagt sei. Die Kosten der Hungersnoth in den letzten beiden Jahren belaufen sich auf 5,250,000 Pfr., zu deren theilweiser Deckung eine Anleihe von 2½ Millionen Pfr. beabsichtigt werde, welche der dauernden indischen Schuld zugezählt werden sollen. Im Großen und Ganzen hält Lord G. Hamilton die indischen Finanzen für durchaus gesund. Sir George Campbell hält die Anschauung des Vorredners für zu sanguinisch. Er vergesse den Unterschied zwischen englischem und indischem Finanzwesen. In einem Lande wie Indien sei es notwendig, sich für unvorhergesehene Fälle einzurichten. Er beantrage deshalb eine Resolution, welche das Anwachsen der Schuld in den Zeiten tiefen Friedens für unverträglich mit einer gesunden Finanzpolitik erklärt und die Revision des gegenwärtigen Systems fordert, dergestalt, daß in Friedenszeiten für einen größeren Ueberschuß gesorgt werde, der zur Abtragung der Schuld und für fruchtbringende Arbeiten zu verwenden sei. — In gleicher Weise kritisiert Professor Fawcett das Budget und betont ganz besonders, daß man sich in Indien durch Erzielung jährlicher Ueberschüsse auf die Verlämpfung großer, plötzlich eintretender Unglücksfälle gefaßt machen müsse, ohne zu ewigem Vorgen genöthigt zu sein. — Nach einer kurzen Replik Lord George Hamilton's wird die Resolution, welche den Minister ermächtigt, eine Anleihe von 5,000,000 Pfd. Sterl. aufzunehmen, genehmigt.

Petersburg, 25. Juni. Ein officielles Telegramm von der russischen Kaukasus-Armee vom 23. d. meldet, daß bei Kars die Errichtung von Belagerungsbatterien zur Bombardirung der nördlichen Forts fortgesetzt werde. Ein gestern gemachter Ausfall der Garnison von Kars wurde durch unsere Cavallerie zurückgewiesen. Die Türken erlitten einen bedeutenden Verlust, wir hatten einen Todten und fünf Verwundete. Aus dem zweiten Bladitschkaer Regiment wird gemeldet, daß Massen von Kurden, von Wan herkommend, Bojasko cernirten, dessen Garnison mehrere Angriffe zurückwies. Verstärkungen sind unterwegs.

22. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister zur Aufnahme einer fünfprocentigen inneren Anleihe von 200 Millionen Rubel. Diefelbe erhält die Benennung „Orientalische Anleihe vom Jahre 1877.“ Die Stücke zu 50, 100 u. 1000 Rubel lauten auf den Inhaber, bei den Stücken zu 50 Rubel werden die Zinsen ein Mal im Jahre, am 1. Juni, bei den übrigen Stücken zwei Mal jährlich, am 1. Juni und am 1. December, gezahlt. Die Amortisirung erfolgt im Laufe von 49 Jahren. Zum Zweck derselben wird ein besonderer Fonds errichtet. Die Amortisirung findet jährlich durch Ankauf von Obligationen Statt, wenn der Kurs derselben unter dem Nominalwerth steht, andernfalls durch Auslösung zum Nominalwerth.

Ueber die Art, wie die Mohamedaner des Kaukasus zum Kampfe fanatisirt werden, berichtet die St. Petersburg. Wd.: Bekanntlich werden an mehreren Stellen die Tschetschenzen zum Aufstande durch das Vorweisen eines Schwertes fanatisirt, welches, früher dem Imam Schamyl gehörig, vom Himmel gefallen sein sollte, um die Gläubigen im Kampfe gegen ihre Feinde zu stärken und ihnen Sieg zu verleihen. Die Geschichte hat sich in folgender Weise zugetragen. Zwei Softas kamen während eines schweren Gewitters in einen Aul, welcher am Fuße eines hohen Berges lag. Hier erzählten sie den Tschetschenzen, sie hätten gesehen, wie unter Blitz und Donner das Schwert Schamyl's vom Himmel auf den Berg niedergefallen sei. Dabei seien drei der angesehensten Einwohner auf den Koran geschworen, die Russen den Kampf zu beginnen, im Fall die Erzählung sich bestätigen und das Schwert gefunden werden sollte.

Am andern Morgen begab sich nun der ganze Aul, die beiden Softas an der Spitze, auf den Berg und fanden auch dort in der That in einer Felsenspalte ein Schwert stecken. Die abergläubische Menge war nun von der Wahrheit der Erscheinung überzeugt, und die Nachricht von dem vom Himmel gefallenen Schwerte verbreitete sich rasch von Aul zu Aul.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Regierung zugegangene Nachrichten bestätigen, daß russische Truppen in großer Anzahl in der vergangenen Nacht die Donau zwischen Matschin und Matscha und bei Karahay in der Gegend von Sirsowa auf Balken überschritten haben. Anfänglich leisteten die dort aufgestellten türkischen Abtheilungen Widerstand und brachten den Russen Verluste bei. Da aber die Türken wenig zahlreich waren, mußten sie sich bald zurückziehen und die russischen Truppen konnten danach ihren Uebergang über die Donau an den bezeichneten beiden Punkten in der Dobrudscha fortsetzen.

Seitens der Regierung werden neue Nachrichten über Vortheile, welche die türkischen Truppen in Kleinasien errungen haben sollen, verbreitet. Einer Meldung Mouktar Paschas vom 21. d. zufolge haben die Türken die russischen Truppen bei Elbas geschlagen. Letztere sollen nach längerem Kampfe große Verluste erlitten haben und, von den Türken verfolgt, den Rückzug angetreten haben. Ein officielles Telegramm meldet, daß ein türkisches Corps die Russen bei Wan unter großen Verlusten zurückgeschlagen habe. Die Russen hätten sich auf Basajid zurückgezogen und seien daselbst noch an demselben Tage cernirt worden. Eine weitere Meldung berichtet über neuerliche Vortheile, welche die Türken bei Kars errungen haben sollen.

Der Sultan hat dem Prinzen Hassan von Aegypten einen mit Diamanten reich geschmückten Säbel und 2 Pferde übersandt. Prinz Hassan geht morgen nach Varna ab. — Hier vom asiatischen Kriegsschauplatz eingetrossenen Nachrichten zufolge finden in der Umgegend von Erzerum fortgesetzt Kämpfe statt.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat heute an die Vertreter im Auslande die Mittheilung gelangen lassen, daß Basajid von den türkischen Truppen wiedergewonnen ist. — Die Vereinigung der von Spuz und Nikic vorrückenden Truppen unter Ali Saib Pascha und Suleiman Pascha hat jetzt in der Gegend von Danilowgrad stattgefunden.

### Locales und Provinzielles.

Stolp. Schwurgerichtsitzung vom 25. Juni. Der frühere Landbriefträger, jetzige Wäbner Ernst Heinrich Schönege aus Zemmin, angeklagt, zu verschiedenen Zeiten Baarabträge von zusammen 378 Mark 23 Pfg., welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig angeeignet und die desfallsigen Postanweisungen durch die Unterschriften der Adressaten fälschlich angefertigt zu haben, wurde unter Annahme milderer Umstände mit 6 Monaten Gefängniß bestraft und einstweilen aus der Haft entlassen. Der Einwohner Johann Günther aus Südnitz war angeklagt im Dezember v. J. und Anfangs Januar d. J. in einer Untersuchungssache wider ihn wegen Entwendung eines Messers die Einwohner Edler und Bichowski zu Südnitz zur Begehung eines Diebstahls verleitet zu haben. Das Erkenntniß gegen ihn lautete auf 2 Jahr Zuchthaus mit Zubegriff der, ihm durch das Erkenntniß des Kreisgerichts zu Pütow am 12. Januar d. J. auferlegten Zwöschentlichen Gefängnißstrafe, und Ehrverlust auf 3 Jahr. — Sitzung vom 26. Juni. Untersuchung wider den Tagelöhner Ferd. Schuch aus Gr.-Podel, des Raubes angeklagt, indem er am 27. Dezember v. J. zu Gohren auf einem öffentlichen Wege dem Necht Holz eine Geldsumme von 15. Thlr. in der Absicht, sich dieselbe rechtswidrig zuzueignen, mit Gewalt weggenommen hat, endete damit, daß derselbe wegen Diebstahl zu 1 Jahr Gefängniß und ebenso langem Ehrverlust verurtheilt wurde. Die verheiratete Sattlerin Johanna Wilhelmine Schöppel geb. Schaffelle und die Altküchermittwe Schaffelle, Louise geb. Schuly, Beide aus Zemmin, waren angeklagt am 17. März d. J. zu Zemmin den Versuch gemacht zu haben, den Groll'schen Eheleuten ein Stück Leinwand und andere bewegliche Sachen aus einem Gebäude mittelst Einbruchs zu entwinden. Dieselben wurden freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

25. Juni. In Bezug auf die Wegebauten der Stolper Feldmark hören wir, daß jetzt wenigstens alles dazu Nöthige zur Ausführung eingeleitet ist. Die betreffende Baucommission hat an Ort und Stelle über die erforderlichen Anlagen verhandelt und soll mit den practischen Arbeiten demnächst der Anfang gemacht werden. Da sich nun die Sache soweit verzögert hat und die neuen Anlagen doch nicht mehr so schnell fertig geschafft werden können, daß sie noch für dies Jahr den vollen Nutzen gewähren, so wird hoffentlich bei der länger dafür vorhandenen Frist die Ausführung um so sorgfältiger gehandhabt werden, zumal die Möglichkeit geboten ist, inzwischen in der Eintheilung erkannte etwaige Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Hierzu ist jedoch vor Allem nöthig, daß die Ackerbesitzer, welche mit der Lage der zu ihren Grundstücken führenden Wege nicht zufrieden sind, sich selbst um die Sache kümmern und berechtigete Wünsche bei Zeiten zur Geltung bringen. Selbstverständlich darf unter solchen Abänderungen nicht das allgemeine Interesse leiden.

Unser vor einigen Wochen an dieser Stelle ausgesprochen Wunsch, daß dem ziemlich verfallenen Zustande der Fließbadeanstalt an der Ladeschleuse baldigt und noch für die diesjährige Badezeit nach Möglichkeit abgeholfen werden möchte, hat zu unserer großen Freude dadurch weitgehendste Berücksichtigung gefunden, daß die jetzigen Pächter des Ladeschleusen-Grundstückes, die Herren Kaufmann und Sommerfeldt, auf eigene Kosten jene Anstalt so in den Stand haben setzen lassen, wie es kaum besser gewünscht werden konnte. Die einzelnen Zellen sind gründlich gesäubert, die Bretter-Umhüllungen dicht und handfest gemacht, zwei Douchebad-Einrichtungen auf das Beste hergestellt und — was vor Allem erwähnt zu werden verdient — getrennt von den übrigen Zellen und ganz für sich bestehend, ist eine neue Waderanstalt mit 3 Zellen gebaut, die ausschließlich für Damen bestimmt ist. Auf diese Weise wird es den Damen, für die das sonst so vorzüglich eingerichtete Wellenbad bei der Mühle zum großen Theil zu kräftige Strömung hat, jetzt ermöglicht zu jeder Zeit und ungestört in den für sie bestimmten Bädern zu baden, während sie bei der früheren mangelhaften Einrichtung mit Recht die unwürdigsten Beschäftigungen besichtigen mußten. Außerdem ist für die tägliche Säuberung sämmtlicher Zellen und für die Aufrechterhaltung der Ordnung dadurch aufs Beste gesorgt, daß eine eigene Wärterin angestellt ist, welche, von Morgens bis Abends anwesend, ihren Aufenthalt in einer auf dem Gartenplatz aufgestellten Bude hat. Auch findet das Publikum in den Zellen Tisch, Stuhl und Spiegel, in den Herrenzellen Stiefelknecht, kurz Alles was zur Einrichtung eines kalten Bades hingend gehört, selbst ein Thermometer fehlt an der Wärterbude nicht. Die außerordentlich billigen Badegebühren von 5 Pf. für Kinder,

10 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Verabfolgung eines Douchebades gestatten selbst den Unbemittelten häufigste Benutzung der bequemen gelegenen Anstalt. In der That haben sich die Herren Kaufmann und Sommerfeldt mit der jetzigen Instandsetzung, welche eigentlich Sache des Besitzers des Ladeschleusen-Grundstückes, der Stadt, gewesen wäre, ein wirkliches Verdienst um Stolp erworben, und bleibt daher nur zu wünschen, daß das Publikum, welchem im eigenen Interesse die ausgiebigste Benutzung der wohlthätigen und Gesundheitsfördernden Einrichtung gerathen werden kann, vor Allem seine Anerkennung dadurch beweise, daß es mit Bemühe ist, den jetzigen Zustand der Bäderzellen in seiner Sauberkeit und Vollständigkeit zu erhalten. Es wird freilich an der nöthigen Aufsicht nicht fehlen, um etwaige Uebelthäter strenger Bestrafung zuzuführen, aber durch eine allgemeine Unterstützung seitens der Besucher wird sicher noch mehr erreicht werden.

In Stohentin brach am 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Scheune des Kossäth Carl Pigorich Feuer aus, welches auch das Wohnhaus und den Schoppen desselben Besitzers, sowie ferner das gemeinschaftliche Wohnhaus der Wittve Schmieberg und des Wäbners Johann Baerher und den Schoppen der Ww. Schmieberg in Asche legte. Sämmtliche Gebäude sind nur mit 2475 Mt. versichert. An Feuerspritzen waren die aus Groß-Garde, Schmolzin und Wend. Siltow in Thätigkeit gekommen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig gerettet werden konnte. Auch einiges Vieh ist mitverbrannt. — Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, darüber hat bisher nichts ermittelt werden können.

Wiederholt ist der Plan einer Verlegung des Hauptzollamts von Stolpmünde nach hier im Interesse der Geschäftswelt in Erwägung gezogen worden, jedoch wird dagegen seitens der Steuerbehörde der damit verbundene Kostenaufwand geltend gemacht. Wenn wir nun recht berichtet sind, so handelt es sich hier hauptsächlich um die Beschaffung eines Lokals. Dem gegenüber erscheint es gerechtfertigt darauf hinzuweisen, daß das augenblicklich geräumte und zum Verkauf bestimmte Kaffeegebäude am Kirchplatz nach entsprechendem Ausbau sicher die nöthigen Räumlichkeiten zur Unterbringung des Hauptzollamts bieten würde. Der Verkauf dieses Gebäudes wird trotz der günstigen Lage desselben nach allgemeinem Urtheil keine sehr hohe Summe bringen, weil jeder Privatkauf, um das Grundstück durch Einrichtung von Läden u. rentabel zu machen, zu enorme Kosten zum inneren Ausbau verwenden müßte. Auf diese Weise würde also der weniger Umstände machende Umbau desselben zum Hauptzollamt die beste Verwerthung für die Steuerbehörde sein.

Wanenburg. Am 18. cr. kamen in der Frühe zwei Männer im Frauenkostüm nach Carlshau zum dortigen Gastirth, um daselbst einige Tage als Gäste zu verweilen. Sie zügelten sich recht gemüthlich, besonders den Kindern des Wirths gegenüber, und bald hatten sie das Vertrauen der Familie erworben. Nun mußte aber der Gastwirth zwei Tage später nach Neustadt fahren, um dort seine gewöhnlichen Einkäufe zu machen, und diese Zeit benutzten die Verkleideten zum Handeln. Sie plünderten bei Anbruch der Nacht die ganze Behausung und machten sich dann schwer beladen auf die Strümpfe, zum Aenderen ihre Kostüme zurücklassend. — Wie jetzt sind die schlaun Diebe noch nicht eingefangen.

K. Rügenwalde, 26. Juni. Gestern Morgen kam der erste Transport Eisenbahnfahrten (6000 Etr.) per Segel-Schooner „Gustav“ hier an. Derselbe mußte einen Theil seiner Ladung — weil der Wasserstand im hiesigen Hafen ein zu niedriger war — auf der Rhede löschen. — Die Schüler der hiesigen Stadtschule unternahmen in Begleitung ihrer Lehrer am Montage einen vom schönsten Wetter begünstigten Ausflug nach dem Stadtwalde.

Neujettin, 24. Juni. Die Betriebsberöfung der Wangerin-Königer Eisenbahn ist nunmehr für den 15. October d. J. in Aussicht genommen. Der Eisenbahnfahrplan ist von Seiten der Direction der Ostbahn von dem gedachten Termin ab bereits festgesetzt. Wer den Fahrplan genauer prüft, schreibt die „Nordb. Pr.“, wird finden, daß wir uns über zu große Eile der Züge nicht zu beklagen haben werden. Zur Tour Wangerin-Neujettin braucht das Dampflok 4 Stunden 27 Minuten resp. 5 Stunden 4 Minuten.

Gammeln, 21. Juni. Dem am 18. Mai stattgehabten Brande im Dorfe Moras hiesigen Kreises, der die Kirche und 18 Gebäude in Asche legte, ist am 12. in Gammeln hiesigen Kreises am Hoff ein Brand gefolgt, der, größer wie der in Moras, 21 Gebäude und die Kirche in Asche verwandelte und auch ein Menschenleben vernichtete. Brandstiftung im letzten Vorfall ist wahrscheinlich und dürfte der mutmaßliche Brandstifter schon jetzt zur Haft gebracht sein.

### Vermischtes.

Berlin. Vor etwa einem Jahre verstaub auf dem hiesigen Hauptpostamt ein Werthpaket, in welchem sich 12,000 Thlr. in Berliner Stadtschuldscheinen befanden, ohne daß es malklich war, eine Spur von dem Verbleib desselben zu ermitteln. Der Verdacht, daß werthvolle Packet bei Seite gebracht zu haben, lenkte sich zwar schon damals auf einen Postschaffner, Namens Müßig, doch fehlte es an jedem Beweise dafür; außerdem sprach für den Bearter eine makellose Dienstführung. Trotzdem behielt die Criminalpolizei den Verdächtigen scharf im Auge und beobachtete all sein Thun und Treiben. Nachdem die Verdachtsgründe sich gemehrt, wurde nach der „St.-B.-Ztg.“ am Montag eine Hausungung in der Wohnung Müßig's vorgenommen, die zu einem überraschenden Resultat führte. In Strohsäcken, auf dem Ofen, sowie hinter den an den Wänden hängenden Bildern versteckt, fand man nicht nur die gesuchten 12,000 Thlr. — in blinkendem Gold und neue Banknoten ungewaschen — sondern außerdem noch eine Menge Goldsachen von beträchtlichem Werthe vor, die nach dem bereits abgelegten Geständniß Müßig's aus geplünderten Postpaketen herüberhören sollen. Müßig ist sofort verhaftet worden.

Ulm, 17. Juni. Die Feier des 500jährigen Jubiläums des Münsters wird, der „Allg. Ztg.“ zufolge, am 30. Juni 1877 nach folgendem Programm vor sich gehen: 1) Freitag, 29. Juni, Abends 7 Uhr: Aufführung des Oratoriums „Messias“ im festlich beleuchteten Münster. 2) Sonnabend, 30. Juni, Morgens 6 Uhr: Schwörglocke, Choralmusik vom Münster. 10 Uhr: Besuch des Königs im Münster, Choralgesang der Ulmer Jugend. Halb 11 Uhr: Beginn des kostbarsten historischen Festzugs. Nachmittags 2 Uhr: Eröffnung der Ausstellung der Ulmer Maderschule durch die Majestäten. 3 Uhr: Beginn des Festschiffens. Abends: Gesellige Vereinigung in den decorirten Markthallen und in der Friedbräunung. 3) Sonntag, 1. Juli, Vormittags halb 10 Uhr: Festgottesdienst. Halb 11 Uhr: Vogel- und Vocalconcert im Münster. Abends: Darstellung lebender Bilder aus der Vergangenheit Ulms im Stadttheater.

Ein Riesen-Civilprozeß erlangte dieser Tage durch



das vom Obertribunal gefällte Erkenntnis seine Endschafft. Es ist die seit ca. 20 Jahren schwebende Klagesache des Besitzers des Kroll'schen Etablissements, Commissionersraths Engel, wider den Holzhändler Bergemann, welche seiner Zeit ein so großes Aufsehen erregt hat. Es handelte sich in derselben um eine große Anzahl Monita, welche Kläger aus einer vom Beklagten gelegten umfangreichen Rechnung, wozu dieser in einem Vorprozeß angehalten worden war, gezogen hat. Die einverlechte Summe belief sich auf ca. 50,000 Thlr., doch wurde Kläger vom hiesigen Stadtgericht mit einem großen Theil derselben abgewiesen. Hatte sich schon die erste Instanz viele Jahre hingezogen, so war dies mit der zweiten nicht minder der Fall. Man kann sich von dem Umfang des Prozesses ungefähr einen Begriff machen, wenn man in Betracht zieht, daß der Referent in zweiter Instanz, Kammergerichtsath Graf Schlieffen, ein volles Jahr lang von allen übrigen Arbeiten dispensirt war, um das Referat anfertigen zu können. Zur Fortschaffung der Acten ist ein großer Holzwagen nöthig gewesen, und hat die Verhandlung vor dem Kammergericht eine ganze Woche Zeit in Anspruch genommen. Bis auf wenige Ausnahmen wurde das erste Erkenntnis bestätigt. — Auch der höchste Gerichtshof hat nun auf die von beiden Theilen eingelegt gewesene Revision das zweite Erkenntnis durchweg aufrecht erhalten. Die Gesamtkosten dieses

Prozesses mögen sich incl. der Mandatariengebühren wohl auf 20,000 Thlr. belaufen.

**Aufgefrischter Stammbaum.** Dem Gärtner und Schankwirth Edward Triller in Gardelegen, einem Nachkommen des in der Geschichte des Prinzenraubes bekannten Köhlers Schmitt, genannt v. Triller, ist auf seinen Antrag die Anerkennung des Adelsprädikats von competenten Seite ausgesprochen worden. Das betreffende Schreiben des Königlich-hessischen Heroldsamtes in Berlin lautet: „Euer Hochwohlgebohren eröffnen mir auf Ihre Eingabe vom 15. Januar cr., in welcher Sie um Anerkennung Ihrer adeligen Abstammung und Ihrer Befugniß zur Führung des Adelsprädikates gebeten haben, daß auf Grund Ihrer erwiesenen Abstammung von dem am 28. Januar 1592 durch Kaiser Rudolph II. in den Adelsstand erhobenen Amtschöpfer Michael Triller Ihre Befugniß zur Führung adliger Prädicate anerkannt und Ihnen solche für sich und Ihre Nachkommen hierdurch gestattet wird.“

**Berliner Viehmarkt.**

Am 25. Juni standen zum Verkauf aufgetrieben: 1980 Rinder, 4557 Schweine, 1430 Kälber und 18,202 Hammel. Der Auftrieb zu heute war, mit Ausnahme der Kälber, verhältnismäßig gering ausgefallen und wurden sämmtliche Viehgattungen mehr oder weniger schnell geräumt. Bei Rindern zeigte sich starker Begehr für den Export, so daß auch die

Schlächter eine nicht unbedeutende Preiserhöhung bewilligen mußten, um ihren Bedarf zu decken. Erste Qualität hing auf 63-66 Mark, zweite auf 54-58 und dritte auf 38-42 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für Schweine zeigte sich der Vormoche gegenüber wenig Veränderung erste Waare ca. 51, 2. 44-45, 3. 40-43 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber erzielten mittelmäßige Preise. Von Hammeln kauften die Exporteure gleichfalls bedeutende Posten, so daß auch hier erhöhte Preise zu notiren sind. Beste Waare bis 23, mittlere 19-20 Mark pro 45 Pfd. Geringe Qualität wurde auch geräumt, varirt aber sehr im Preise.

**Börsen-Bericht.**

Stettin, 26. Juni. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. — Temperatur + 19° R. — Barometer 28° 5". — Wind: S.W. Weizen niedriger, pro 1000 Kilo loco gelber inländischer nach Qualität 200-240 M. bez., weißer 220-250 Mark bez., per Juli-August 233-232 Mark bez. Roggen matter, pro 1000 Kilo loco inländ. nach Qualität 175-182 Mark bez., russ. 148-153 M. bez., feiner 156-163 Mark bez., per Juli-August 152-150-150,5 M. bez. Gerste ohne Handel. Hafer pr. 1000 Kilo nach Qualität loco 120-153 M. bez. Erbsen ohne Handel. Spiritus matt, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 52 M. bez., per Juli-August 52-51,6 M. bez. u. D. R. Angelmei der: 3000 Str. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 237,0, Roggen 151,0, Hafer —, Spiritus 51,8 Mark bezahlt.

Durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden erfreut Stolp, den 25. Juni 1877.

**J. Najock nebst Frau.**  
Allen denen, welche meinen unergelichen Mann zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben, sage ich meinen innigsten Dank.

**Wittve Vanselow.**  
Allen denen, welche der Frau Webermeister Wittich die letzte Ehre erwiesen und sie zu Grabe geleitet haben, sagen wir für die liebevolle Theilnahme unsern herzlichsten Dank.

**Die Hinterbliebenen.**  
Allen denen, welche meinem unergelichen Mann und unserem Vater die letzte Ehre erwiesen und ihn zur Ruhestätte geleitet haben, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

**Wwe. Schmidt und Kinder.**  
Stolp, den 26. Juni 1877.  
**Bekanntmachung.**  
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Servis-Kasse für das III. und IV. Quartal d. J. keine Servis-Zuschüsse von den Hausbesitzern erheben wird.  
Der Magistrat.

**Auction.**  
Montag, den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr werde ich im Hause des Hrn. S. Lange, Goldstraße, wegen Verzuges Spinne, Tisch, Stühle, Bettstellen, 1 Spiegel, 1 Waschekasten, sowie andere Gegenstände, Haus- und Küchengeräth öffentlich verkaufen.  
Ad. Munter, Aukt.-Comm.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von 736 Cbm. Kiefernrundholz, 180 Cbm. scharfkantig beschnittenem Kieferholz, 740 Cbm. Kiefern Spundpfählen u. 11 Cbm. scharfkantig beschnittenem Eichenholz für den Bau des Binnenhafens bei Rügenwalde soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten auf diese Lieferung wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift: „Submission auf Holzmaterialien für den Bau des Binnenhafens bei Rügenwalde“ versehen bis zum 9. Juli cr., Mittags 12 Uhr im Bureau der Königlich-wasser-Bauinspektion zu Colbergermünde abgeben. Die Lieferungsbedingungen können täglich im obigen Bureau wie auch im Hafenbau-Bureau zu Rügenwaldermünde eingesehen werden. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im genannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten.  
Colbergermünde, den 25. Juni 1877.  
Der Königl. Wasserbau-Inspector.  
Weinreich.

**Verkauf.**  
Die den Voigt Woggon'schen Erben gehörigen 200 Morg. Wiesen, belegen am Gard'schen See und an dem Lupow-Flusse, sollen durch mich am 2. Juli cr. in Partellen oder auch im Ganzen verkauft werden. — Verkaufstermin findet von 9 Uhr ab im Gasthofe des Herrn H. Mentzel in Gr. Garde statt.  
**N. Schüler, Schmolstin.**  
Eine Familie auf dem Lande wünscht unter mäßigen Bedingungen eine Dame in Pension zu nehmen. Näher in der Exped. d. Bl.

**Zur Beachtung!**  
**Stolper Pferde-Rennen am 28. Juni cr. Nachm. 4 Uhr.**  
Die Auffahrt zum Rennplatz befindet sich links von der Chaussee, in der Nähe des Reiter Gesellschaftshauses. Das Terrain zu den Steeple Chases wird um 3 Uhr gezeigt.  
Billets für die Tribüne 1,50 M., Sattelplatz 3 M., Equipagenplatz 3 M. pro Wagen.  
Programm à 20 Pf. sind bei dem Kaufmann Reinholdt zu haben. Das Publikum, welches keine Billets löst, darf den innern Raum der Rennbahn nicht betreten.  
**Der Pasewalker Reiter-Verein.**  
Ich beabsichtige mein in Stolpmünde gelegenes

**Wohnhaus No. 89**  
aus freier Hand zu verkaufen. Näh. zu erfahren bei Expediteur P. Albrecht, Stolpmünde, den 26. Juni 1877.  
**J. F. Albrecht.**  
Für die Abgebrannten in Klucken gingen ferner bei uns ein:  
G. 10 M., E. W. R. 50 Pf. Summa bis jetzt 13 M. 50 Pf.  
Weiteren Beiträgen sehen wir entgegen.  
Stolp, den 27. Juni 1877.  
**Expedition d. „Ztg. f. Vinterp.“**  
**Dr. H. Gerold's**  
**Einster**

**Gesundheits-Kaffee**  
bietet seiner stärkenden Bestandtheile wegen nicht nur allein für die Kinderwelt, sondern auch für ältere Personen, welche an Verdauungsschwäche leiden, den geeignetsten Ersatz des Bohnen-Kaffees. NB. Jedes Packet trägt das Asteff und die Unterschrift:  
**(L.S.) Dr. med. H. Gerold,**  
Geheimer Hofrath u. Professor.  
Preis 30 Pfennige pro Pfund Wiederverkäufer Rabatt.  
**Kaffee-Surrogat-Fabrik von**  
**Gustav Buchholm**  
in Coethen (Anhalt).

Eine ganz leicht gehende, englische  
**Dreschmaschine**  
mit Hockwerk  
vier Jahre getrieben, soll wegen Betriebs-Aenderung preiswürdig verkauft werden. — Die Maschine steht auf dem Gutshofe zu **Gr. Duesdow** und kann dort jeder Zeit besehen werden.  
**Kutscher-Jannowitz**  
Zwei Koralleitern sind preiswerth zu verkaufen bei  
**H. Schröder am Wollmarkt.**  
Ein Handwagen steht billig zum Verkauf Wollweberstraße 225, 1 Tr.

**Ririch- u. Himbeer-Saft,**  
in vorzüglich aromatischer Waare, empfiehlt billigt  
**Nathan Blau.**

**Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**  
zu Berlin  
versichert zu billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr: Grundstücke, Waarenlager, Möbel, Hausgeräth u. auch unter besonders günstigen Bedingungen landwirthschaftliche Gegenstände: Vieh, Ernte- u. Futtervorräthe, Maschinen u. s. w.  
Jede nähere Auskunft sowie die nöthigen Antragsformulare unentgeltlich bei  
**C. Gutzelt,**  
Wollweberstraße 242.

**Dauerhafte Knabenstiefel, dauerhafte Kinderstiefel**  
aller Art.  
**L. Michaelis,**  
Markt 24.  
Eine Hodelbank und 3 Schraubböcke zu verkaufen Wollweberstr. 238.  
Auf dem Dominium Zethun bei Polnow stehen  
**300 Hammel**  
zum Verkauf.  
In **Waldow** bei Reinwasser sind circa **150 starke volljäbige Hammel** zum Verkauf.

**Zwei gute Reitpferde:**  
einen hochleganten Schimmelwallach, 6 Jahre alt, und eine noch sehr brauchbare Schimmelstute, gutes Inspectorpferd, 12 Jahre alt, verkauft sehr preiswerth  
**L. Chassara.**  
Dominium **Vigelow** hat  
**160 Fethammel**  
zu verkaufen.

**150 starke Hammel**  
sind auf dem Dominium **Cunsew** veräußert.  
**Meissner-Barbin.**  
In **Augusthof** b. **Barthin** sind  
**200 Fethammel**  
zu verkaufen.  
Ein herrschaftliches Quartier von 4 Piecen nebst Zubehör ist zum 1. October cr., auch schon früher, zu vermieten. Dasselbe ist neu tapezirt und gestrichen.  
**Otto Bauer, Mittelstraße.**  
Eine möblirte Stube zu vermieten  
Wilhelmsstraße 32.

In **Schmaak** bei Herrn Benke sind zwei Tagelöhner-Wohnungen an ordentliche Leute von Michaelis ab zu vergeben.  
Eine möblirte Stube wird gesucht auf einen Monat u. sofort zu beziehen. Näheres Poststraße bei **O. Davids.**  
Ein Keller, auch zur Wohnung passend, ist von sogleich zu vermieten Markt Nr. 27.  
Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermieten Mittelstraße 147.  
Eine kleine möblirte Stube ist vom 1. Juli cr. zu vermieten Butterstr. 211.  
Eine recht schöne Wohnung von drei Zimmern, heller Küche, nebst Zubehör ist zum 1. October cr. oder früher umzugeh. zu vermieten Bahnhofstr. 4, 1 Tr.  
In meinem neu erbauten Hause, Paradies- und Synagogenstraßen-Ecke, sind ein **Laden** mit zwei Schaufenstern sowie einige Wohnungen von drei resp. zwei Zimmern mit Zubehör vom 1. October cr. zu vermieten.  
**Dedo Töpser, Neuthorstr. 281.**

**Ein Maschinenschlosser**  
findet Arbeit in der  
**Barziner Papierfabrik.**  
Zwei tüchtige  
**Brunnenbangesellen**  
sind dauernde Beschäftigung bei  
**F. Munter, Brunnenbauer.**

**Tischler,**  
aber nur gute Arbeiter, auf Möbel können sich melden bei  
**L. Greinke.**  
Ein verheirateter **Landwirth**, ohne Familie, 40 J. alt (Mecklenburg), sucht gestützt auf gute Empfehlungen sofort oder zum 1. October cr. Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Wirtheinen**, empfehlere herrschaftliche Köchinnen weist nach Frau **Salspap, Fruchtstraße 68.**

**Uhren**

empfehl in bester Qualität unter mehrjähriger Garantie zu noch nie dagewesenen billigen Preisen; ebenso **Salmigold-Uhrketten und Uhrschlüssel** in den schönsten Façons.  
**Sande, Schmiedestr. 65.**

**Auf dem Wollmarkt!**  
Donnerstag, den 28. cr., und die folgenden Tage  
**Große Vorstellung**  
der rühmlichst bekannten Acrobaten, Ballet, Seiltänzer- und Pantomimen-Gesellschaft  
**William Schwartz**  
(früher erste Mitglieder des Circus Renz u. Carrié.)  
in ihren unübertroffenen Productionen auf dem Tanz, Draht- und Thurmspiel, verbunden mit riesen Saltomortalen-Luftsprüngen und Gymnastik.  
Das Nähere die Zettel.  
**W. Schwartz, Seiltänzer.**  
Zu möglichst sofortigem Austritt wird für's Land eine

**Ein Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October cr. gesucht. Nähere Auskunft bei **A. & E. Gerdum.**  
Ein ordentliches Mädchen wird von sogleich verlangt  
Wollweberstraße Nr. 231.  
Zum 1. October cr. findet eine

**Wirthin,**  
die mit der feinen Küche vertraut ist, sowie ein  
**Stubenmädchen,**  
welches der feinen Wäsche mächtig ist, Stellung. Einfindung der Zeugnisse wird verlangt.  
von **Zitzewitz-Neu-Guknerow b. Wd. Zillow.**  
Auf dem Dom. **Roxin** bei Pottangow findet zum 1. October

**ein Mädchen,**  
welches mit der **Milcherei** Beschäftigung weiß, Stellung.  
Zum 1. October findet auf dem Dom. **Roxin** bei Pottangow eine tüchtige  
**erfahrene Wirthin**  
Stellung.

**Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen,**  
welches selbstständig kochen kann, sowie ein **Stubenmädchen,**  
welches mit der Wäsche Beschäftigung weiß, finden bei hohem Lohn einen guten Dienst bei  
**Julius Schweitzer.**

**Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen**  
wird sogleich nach Friedrichsfelde bei Berlin verlangt. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Petri** in Stolp, Backstraße No. 4a.

Ein sauberes ordentliches  
**Hausmädchen,**  
welches kochen, waschen und plätten kann, findet zum 1. October cr. bei hohem Lohn eine Stelle  
Amtsstraße Nr. 2, part.

Eine tüchtige, erfahrene  
**Wirthin**  
wird zum 1. October cr. gesucht in  
**Adl.-Wusseken**  
bei Bornthagen.

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
für Küche und Haus wird zum 1. Juli verlangt  
264. Neuthorstr. 264.  
Ein anständiges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft weist nach Frau **Salspap.**

**perfecte Köchin**  
gesucht, die auch das feine Backen wie Einlegen der Früchte versteht. Zeugnisse wie Gehaltsansprüche beliebe man unter **S. 790** an die Exped. d. Bl. einzusenden.

**Eine Wirthschafterin**  
aus anständiger Familie, die in der feinen Kochkunst, Molkerei und Federviehzucht erfahren und gute Zeugnisse einzureichen im Stande ist, findet zum 1. October cr. bei gutem Gehalt auf dem Dominium **Cunsew** b. Quackenburg Stellung.

Ein kräftiges **Kindermädchen** findet Stellung bei Frau Maschinenmeister **Stiebler**, Bahnhof.  
In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist mir ein schwarzes Lamm entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Viehhändler **Rudolph**, Backstr.

Eine **Manschette nebst Knopf** ist am vergangen. Sonntag verloren gegangen. Geg. Beloh. abzugeben. Präsidentenstr. 36.  
Hierdurch warne ich einen Jeden, meiner Frau, der verehelichten Bäckermeister **Salveier**, z. J. in Stolp, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich in keinem Falle dafür Zahlung leisten.  
Flintower Mühle, den 26. Juni 1877.  
**Salveier, Bäckermeister.**

Am 26. Juni cr. ist ein **Kanarienvogel** entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Wasserstraße 2, 1 Tr. 1.  
**Orchester-Verein.**  
Freitag, den 29. Juni cr., Abends präcise 8 Uhr:  
**Probe**  
im großen Saale des Schützenhanfes. Um pünktliches Erscheinen bittet bringend  
Der Vorstand.  
J. A.: C. Werner, Dirigent.

**Tanzfränzchen,**  
wozu ergebenst einladet  
**G. Binkleben**

**Gesellschaftshaus Cuhlis.**  
Freitag, den 29. Juni 1877:  
Bei günstigem Wetter:  
**Familienfränzchen,**  
wozu ergebenst einladet  
**F. Schiementz.**

**Coffeehaus Ritzow.**  
Freitag  
**Tanzkränzchen,**  
wozu einladet  
**W. Granzow, Gastwirth.**



Stolz, den 25. Mai 1877.

### Bekanntmachung.

Zum Ersatz für den verstorbenen Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Feige ist die Wahl eines Stadtverordneten aus der Wahlperiode 1875 bis incl. 1880 von den Wählern der I. Abtheilung angeordnet und zu dem Zweck ein Wahl-Termin:

**auf Freitag den 29. Juni cr. Vormittags 11 Uhr** im Stadtverordneten-Sitzungs-Zimmer zu Rathhause anberaumt, wozu die Gemeindeglieder der I. Abtheilung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Wählerliste vor dem Termine in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Der Wahlvorstand besteht aus:  
1. dem Bürgermeister Herrn Stöffel  
2. den Stadtverordneten Herren Krüger und Klose.

Der Magistrat.

### Auction.

Am Freitag, den 29. Juni cr., von Vormittag 10 Uhr ab soll im Hause des Kaufmanns Herrn W. Kiese in der Langenstraße die zur Kaufmanns Carl Heinrich'schen Concursmasse gehörige Comtoir-einrichtung, worunter 1 Doppel-Pult, 2 Pultstühle, 1 Sopha, 1 Sopha Tisch, 1 Spieltisch, 1 Kleider-Spind, Stühle, mehrere Firmaschilder von Holz und Zinkblech u. s. w., öffentlich versteigert werden.

Der Verwalter der Concursmasse.  
**Fr. Tegge.**

### Omnibus-Fahrt Stolp-Stolpmünde.

Vom 1. Juli cr. fährt mein Omnibus täglich von Stolp nach Stolpmünde und zurück. Billets für Hin- und Rückfahrt à 1 Mk. 50 Pf., einzelne Fahrt 1 Mk., sind Markt 23 bei Herrn Kaufmann Zande zu lösen, von wo auch die Abfahrt stattfindet.  
Stolz, den 23. Juni 1877.

H. Jahnke.

### Die Dachdecker-, Glaser-, Schlosser-, Anstreicher- und Ofensekerarbeiten

zu dem neuen Küster- und Schulhause in Wintershagen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu dem Zwecke ist auf den 6. Juli cr., Vormittags 11 Uhr ein Submissionsstermin in dem Schulhause zu Wintershagen anberaumt worden, zu welchem Reflectanten aufgefordert werden, zu erscheinen.

Zeichnung und Kostenanschlag befinden sich bei dem Gemeindevorsteher zu Wintershagen.

Das Schulpatronat.

Für

### Güter u. Domainen.

Die Butter - Gros - Handlung von **M. Rosenbaum**, Berlin, Münzstrasse 21, sucht noch lieferungsfähige Butter - Producenten und zahlt die höchsten Preise.

Offerten nebst Proben werden per Eilgut direct erbeten.

### Zu verpachten

größere Räume, die sich zu jeder Fabrikanlage eignen, mit dazu gehöriger Dampfkraft.

**Foth & Co.,**  
Wollmarktstr. 1.

### Mein in Bütow gelegenes Grundstück Nr. 8 d. Str.,

bestehend aus einem Wohnhause, einem Stallgebäude und circa 3 Morgen Acker incl. Garten, bin ich Willens, wegen Altersschwäche bei ganz geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Bütow, den 22. Juni 1877.

**Fr. Schwanke**, Rentier.  
NB. Bemerkte wird noch, daß mit dem Hause gleichzeitig eine Töpferei verbunden ist.

In **Vlatrow** ist zu Michaeli das bisherige

### Krug-Grundstück

mit ca. 13 Morgen Acker, etwas Wiese, guten Wohn- und Stallgebäuden zu verpachten. Am besten eignet sich diese Wohnung für einen Handwerker, doch muß solcher gute Führungszeugnisse beibringen. Näheres auf dem Dominium oder in Stolp bei

Herrn **Wilh. Stämmeler**.

Einen Posten guten Safer, 50 Scheffel Wicken u. etwas gelbe Lupinen empfiehlt preiswerth

**Gustav Jacob.**

## Hilfe-Ruf!

Am 18. d. Mts. Abends gegen 7 Uhr brach in dem, den Gebrüdern Christian u. Carl Klück zu Klücken gehörigen Wohnhause, während die Mehrzahl der Bewohner desselben und der größte Theil der Bewohner der gänzlich isolirt gelegenen Colonie Klücken überhaupt im Dorstische abwesend waren, Feuer aus, welches bei der Bedachung der Gebäude mit Stroh und der andauernden Trockenheit so schnell um sich griff, daß in noch nicht einer halben Stunde Wohn- u. Stallgebäude niedergebrannt waren.

Durch diesen Abbrand haben die Familien der Gebrüder Klück nicht allein ihre gegen Feuergefahr ganz gering versichertes Obdach, sondern ihr sämmtliches unverichertes Mobiliar, Kleider, Wäsche, Betten, 2 Stützen, 2 Schweine eingebüßt und stehen nun bei der Armut der Bewohner von Klücken, welche ohne Landbesitz sich kümmerlich durch Fischerei ernähren, hilflos da; wozu noch kommt, daß die 85 Jahre alte Mutter resp. Schwiegermutter des Carl Klück, welche, nachdem das Dach des Hauses bereits niedergebrannt war, vermittelst Feuerhaken aus dem brennenden Gebäude gezogen werden mußte und der Christian Klück, welcher, um seine kleinen Ersparnisse an Geld zu retten, in das brennende Haus eilte, dermaßen mit Brandwunden überdeckt sind, daß namentlich der Christian Klück auf längere Zeit erwerbsunfähig ist.

Die Unterzeichneten erlauben sich in dieser Noth, an edle Menschen-Hezen die so dringende als ganz ergiebige Bitte: **um Unterstützung der Abgebrannten** mit dem Bemerkten zu richten, daß auch die kleinste Gabe dankbar entgegengenommen wird u. die Expedition des **Stolper Wochenblatts** und die Unterzeichneten, welche die gewissenhafte Vertheilung der milden Gaben zu bewirken bereit sind und seiner Zeit darüber öffentlich Rechenschaft geben werden.

Am Schmolzin, 19. Juni 1877.

**Wiloke**, Amts-Vorsteher.  
**Pollex**,  
Gemeindevorsteher in Klücken.  
**Hardtke**, Lehrer in Klücken.

### Roscher Hackfleisch

täglich von frischem Fleische, à Pfd. 65 Pf., und

### schöne Fleischwurst Langestr. 73.

Amtsstraße Nr. 25 c. sind

**Wurdenpflanzen** zu haben. **S. Kuchenbecker.**

### Stets frischen Stettiner

### Portland-Cement

(Vostak) in Tonnen von 400 Pfund offerirt ab Lager

**G. Rbt. Meyer jr.**  
Stolz-Stolpmünde.

### Cement = Farben,

der beste und billigste Häuseranstrich, bei **Wilh. Stämmeler.**

### Schuhmacher-Stepperei

wird gut, schnell und billig bei **C. Jahnke**, Neuthorstraße 258, im Laden gemacht.

Für das bevorstehende Quartal laden wir zum Abonnement auf die

### Cösliner Zeitung

ganz ergebenst ein. Dieselbe wird in ihrem Feuilleton sehr unterhaltende Novellen von Carl Zastrow, E. Habicht u. c. bringen. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden durch Telegramme mitgetheilt. — Vollständige Liste der Lotteriegewinne.

Die Sonntagsbeilage „der Zeitgeist“ wird eine Humoreske von A. Becker: „das erste Geheimniß“ und eine spannende, auf unsern Inseln spielende Novelle: „Die Holm“ von Fanny Klint bringen. In der Rubrik: „Bissenschastliches“ werden populäre Abhandlungen über Hunger und Durst, die gewöhnlichsten Nahrungsmittel u. s. w. gebracht werden.

Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserlichen Postämtern für die Cösliner Zeitung ohne Sonntagsbeilage 2 Mark, für dieselbe mit dem Sonntagsbeilage „der Zeitgeist“ 2 Mark 25 Pf.

Insertionen, welche sich stets als sehr wirksam erweisen, berechnen wir mit 12 Pf. pro Zeile.  
Die Expedition der Cösliner Zeitung.



## Rheinischer Provinzial-Pferdezucht-Verein.



Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird in Verbindung mit der am 3., 4. und 5. August cr. stattfindenden

## großen Pferde-Ausstellung am 7. August cr. eine große Pferde-Verloosung

öffentlich vor Notar und Zeugen zu Köln abgehalten. Es werden 30000 Loose à 3 Mark ausgegeben und kommen, insoweit diese Anzahl vergriffen ist, zur Verloosung: 3 Zucht-Hengste, 15 Zucht-Stuten, 32 Fohlen im Werthe von 9000—300 Mark.

Das Resultat der Ziehung wird mittelst Ziehungslisten und durch die Kölnische Zeitung bekannt gemacht.  
Cöln, im Mai 1877.

**Das Directorium** des Rheinischen Provinzial-Pferdezucht-Vereins. Loose à 3 Mark sind bis zum 12. Juli cr. zu haben bei **Herrn Wilh. Stämmeler in Stolp.**

## Strümpfe jeder Art

in der **Strickfabrik** von **A. J. Wolffberg,**  
Neutherstrasse.

**Maschinenriemenleder** in bester Qualität offerirt **E. Sabatzky.**

## Danziger Zeitung

erscheint täglich zweimal.  
Abonnementspreis 4,50 Mk., für Auswärtige 5 Mk.

Die „Danziger Zeitung“ bringt die neuesten politischen Nachrichten, — vom Kriegsschauplatz übersichtliche Nachrichten und Telegramme, — ausführliche Verhandlungen des Reichstags und des Landtags, volks- und landwirthschaftliche Artikel, Besprechungen der Kreis- und Provinzial-Angelegenheiten, politische und Börsentelegramme, Handels- und Schiffahrtsberichte, Correspondenzen aus der Provinz und Locales, so wie ein gewähltes Feuilleton. — Inserate finden durch die „Danziger Zeitung“ die weiteste Verbreitung in allen Kreisen der Gesellschaft.

Wir bitten um gefl. rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei der Post oder in der unterzeichneten Expedition, Ketterhagergasse 4.

**Expedition der Danziger Zeitung.**

## Einladung zum Abonnement

## „Norddeutsche Presse“.

Beitung für Pommern und Westpreußen.  
Diese nunmehr im dritten Jahrgang stehende, überaus billige Zeitung erscheint 6 Mal in der Woche als politische Zeitung und für diejenigen Abonnenten, welche davon Gebrauch machen wollen, des Montags in einer **illustrirten Nummer unterhaltenden Inhaltes.** Außerdem wird vom 1. April ab jeden Sonntag der politische Hauptnummer ein **Beiblatt wirthschaftlichen Inhaltes** beigegeben werden.

Die „Norddeutsche Presse“ macht sich zur Aufgabe, für Pommern, und zwar in erster Reihe für Hinterpommern, und für Westpreußen als Special-Organ zu dienen. Neben den neuesten Telegrammen und einer gedrängten politischen Tagesübersicht bringt das Blatt die wichtigsten politischen Nachrichten des Auslandes, des deutschen Reichs, und speciell der Provinzen Pommern und Westpreußen und des Regierungsbezirks, ferner Reichstags- und Landtagsberichte, Telegramme der Stettiner Productenbörse und Fonds-Börsenrichtern, Witterungs-, Vieh- und Wollmarkt und Gendte-Berichte und interessante Feuilletons. In ihren Premier-Artikeln hat die „Nordde. Presse“ in erster Reihe eine Verbesserung unserer volkswirtschaftlichen Zustände ins Auge gefaßt und wird, wie bisher, durch eine ebenso gediegene wie populäre Besprechung der wichtigsten Lebensfragen des Volkes belehrend und anregend zu wirken suchen.

Man abonnirt auf die „Norddeutsche Presse“ bei allen Postanstalten des In- und Auslandes zu dem überaus billigen Preis von 2 Mark 25 Pf. ohne und 2 Mark 50 Pf. mit Montagsblatt.

Die Expedition der „Norddeutschen Presse“.

## Alle Sorten Superphosphate

empfehle ich unter Garantie der strengste innegehaltenen Procentzahl an Stärken zu den zeitigen Fabrikpreisen mit Aufschlag der Fracht und Kosten. Geeigneten Aufträgen darin sehe ich jetzt recht schnellig von den Herren Besitzern wie von den bauerlichen Gemeinden zur Deckung ihres Gesamtbedarfs entgegen. — Preis-Courante gratis. — Bei directen Bezügen übernehme ich auch die Expedition hier zu den möglichst billigen Provisions-Sätzen.

**Heinrich Kraft, Stolpmünde.**

**Oranienburger Ofen-Niederlage** offerirt seine weißen Ofen in 3 Sorten und einzelne Theile zu Fabrikpreisen **Stolz, Wilhelmstr. 10. Lange.**

**Concentrirte Fruchtsäfte** zu Limonaden, Speisen, Saucen u. c.

**Apfelsinensaft Citronensaft Ingwersaft Vanillensaft** 1/2 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 0,75 Mk. hochfeine Dualität.

**Engl. Marmeladen** von Aprikose, Orange, Erdbeer, in Originaltöpfen, empfehlen **A. Lemme & Co.**

**100 Stück große starke Hammel** stehen auf **Gersdorf** bei Bütow zum Verkauf **J. Gaedtker-Gersdorf.**

Meine directen neuen Abladungen von sehr schönem **Schönebecker Siede-Salz (Kochsalz),** **Stafsfurter Viehsalz,** **Primadoppelt gefiebten englischen Schmiedehohlen,** **Prima Nügener Schlemm-Kreide,** **Prima (Stevens) dänischer Stücken-Kreide,** **bestem, dünnflüssigen wasserfreien Steintohlen-Theer** in Petr.-Gebinden, **englischen Chamottesteinen** in diversen Sorten, **besten Dachpappen,** alles in ganz vorzüglicher Qualität zu den billigsten Engros-Preisen, sowie mein großes gut assortirtes Lager in **Stangen-Eisen und Drahtnägeln** fast aller Dimensionen offerire ich auf's billigste **Heinrich Kraft, Stolpmünde.**

### Schiffsnachrichten.

Stolpmünde, den 25. Juni 1877.

#### Gingegangene Schiffe.

Am 22. Juni. De olte Södsände, Capt. Rasmusen, von Heiligenhafen mit Ballast.

Am 18. Juni. Rensge, Capt. Bremer, von W. Hartlepool mit Kohlen.

Am 20. Juni. Margarethe, Capt. Heinohn, von Königsberg mit Roggen. Bertha, Capt. Burmeister, von Königsberg mit Roggen. Johanna, Capt. Schmidt, von Stettin m. Cement (Kohlfässen). Ferdinand, Capt. Banjelow, von Stettin mit Stückgütern.

Am 21. Juni. Herrmann, Capt. Scharing, von Königsberg mit Roggen. Anne Kathrine, Capt. Andersen, von Königsberg mit Roggen.

Am 22. Juni. Mathilde, Capt. Jerssen, von Kopenhagen mit Ballast. Henriette, Capt. Paeplow, von Stettin mit Raffsteinen.

Am 23. Juni. Maria, Capt. Peters, von Königsberg mit Roggen. Heinrich, Capt. Kessel, von Stettin mit Glaubersalz. Carl & Maria, Capt. Kätzke, von An laur mit Feldsteinen.

Am 24. Juni. Haabet Capt. Hansen, von Heiligenhafen mit Ballast. Salome Kathrine, Capt. Bastholm, von Kiel mit Ballast. Anna, Capt. Nagbauer, von Anklam mit Feldsteinen. Elise & Henry, Capt. Stielow, von Stettin mit Raffsteinen. Julius, Capt. Lampmann, von Greifswald leer.

Am 24. Juni. Wilhelm, Capt. Lorenz, von Rostock mit Ballast. Gertruda, Capt. Hüner, von Stettin mit Raffsteinen. Anna, Capt. Fernau, von Kiel mit Ballast. Maria, Capt. Groth, von Sonderburg mit Ballast.

Am 24. Juni. Pröden, Capt. Hermansen, von Lübeck mit Ballast. Anne Kathrine, Capt. Andresen, von Flensburg mit Ballast. Johanne, Capt. Christensen, von Kallundborg mit Ballast. Anne, Capt. Hansen, von Kiel mit Ballast.

Am 25. Juni. Gustav, Capt. Leisering, von Kopenhagen mit Ballast.

#### Ausgegangene Schiffe.

Am 19. Juni. Martha, Capt. Gerling, nach Flensburg mit Eisenborle. Anna, Capt. Krüger, nach Stralsund mit Brettern. Juno, Capt. Stedmann, nach Greifswald mit Brettern.

Am 20. Juni. Ariana, Capt. Fründt, nach Greifswald mit Brettern.

Am 21. Juni. Johanna Sophie, Capt. Josten, nach Flensburg mit Spiritus.

Am 22. Juni. Johanna, Capt. Schmidt, nach Königsberg mit Cement. Ella, Capt. Albrecht, nach Königsberg mit Spiritus.

#### Gefundene Sachen.

1 Haarflechte, 1 weißer Kinderunterrock, 1 Zuschlagemesser, 1 Sängerklein.

#### Stolper Marktpreis

vom 23. Juni 1877.		höchster Preis	niedrigster Preis	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Weizen, schwer	100	—	—	—
"    mittel	—	—	—	—
"    leicht	—	—	—	—
Roggen, schwer	—	18 75	18 50	—
"    mittel	—	18 50	18 30	—
"    leicht	—	18 30	18 10	—
Gerste, schwer	—	17 90	17 70	—
"    mittel	—	17 70	17 50	—
"    leicht	—	17 50	17 30	—
Hafer, schwer	—	18 —	17 80	—
"    mittel	—	17 80	17 60	—
"    leicht	—	17 60	17 40	—
Erbisen, gelbe, z. Koch.	—	18 —	17 50	—
Erbisebohnen, weiße,	—	58 —	57 75	—
Vinsen	—	60 —	59 75	—
Kartoffeln	—	4 5	4 —	—
Richtstroh	—	6 50	6 25	—
Heu	—	7 —	6 75	—
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Kgr.	—	1 —	80 —	—
"    Bauchfleisch	—	80 —	70 —	—
Schweinefleisch	—	1 20	1 10	—
Kalbfleisch	—	60 —	50 —	—
Hammelfleisch	—	70 —	60 —	—
Speck, geräuch.,	—	2 —	1 80	—
Ebutter	—	1 80	1 60	—
Eier	60 Stück	2 —	1 80	—

Verantwortlicher Redacteur: **H. Andel** in Stolp.  
Druck und Verlag der **W. Delmango'schen** Buchdruckerei in Stolp.